

LINZ AG

PRESSEKONFERENZ

**Landstrom für Donau-Kreuzfahrtschiffe in Sicht!
Baustart an den Anlegestellen in Linz!**



Ein bedeutendes Umweltschutzprojekt nimmt Fahrt auf.
Land Oberösterreich, Stadt Linz und LINZ AG
verkünden den Baustart der Landstromanlagen in Linz



**Co-funded by
the European Union**

14. September 2023, 10 Uhr

Lentos Kunstmuseum, Doktor-Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz

Landstrom für Donau-Kreuzfahrtschiffe – ein Gewinn für die Menschen und die Umwelt

2021 präsentierten das Land Oberösterreich, die Stadt Linz und die LINZ AG erstmals ein bedeutendes Umweltschutzprojekt: den Beschluss zur Ausstattung von Oberösterreichs Anlegestellen der Donau-Kreuzfahrtschiffe mit Landstrom. Und damit das Ende der Stromversorgung der Kabinenschiffe mittels Dieselaggregat während der mehrstündigen bis mehrtägigen Aufenthalte an den Donauländen des Landes.

Insgesamt wird die LINZ AG zehn Anlegestellen (Pontons) – sieben in Linz und drei in Engelhartszell – mit Landstromanlagen ausstatten.

Das Investitionsvolumen beträgt insgesamt 5,8 Millionen Euro. Nach intensiven Vorarbeiten wurde in Engelhartszell im ersten Halbjahr 2023 mit den Bauarbeiten begonnen. **In der Landeshauptstadt Linz steht nach umfassenden Planungen und Vorarbeiten der Baustart unmittelbar bevor!**

Der große Vorteil der Elektrifizierung der Energieversorgung ist die beträchtliche Reduktion der Lärm- und Luftschadstoff-Emissionen an den Anlegestandorten im Stadt- bzw. Ortszentrum. Die Bevölkerung von Linz und Engelhartszell, das Personal und die Passagiere auf den Schiffen sowie die Umwelt profitieren unmittelbar von der Umsetzung.

Das Land Oberösterreich, die Stadt Linz und die LINZ AG nahmen zum Zeitpunkt der Beschlussfassung österreichweit eine Vorreiterrolle bei der Elektrifizierung der Anlegestellen der Donau-Kreuzfahrtschiffe ein. Auf Initiative der betroffenen Bürgermeister sowie des Landes wurde die Errichtung durch die Partnerschaft mit der LINZ AG in Oberösterreich ermöglicht und in Angriff genommen. Inzwischen folgten Initiativen in Niederösterreich und Wien dem Beispiel. Die Maßnahmen in Ober- und Niederösterreich werden auch im Rahmen des CEF-Förderprogramms der EU gefördert und damit Co-finanziert.

Das Projekt Landstrom nimmt Fahrt auf

*„Ich freue mich, dass nun bald der Baustart für die Landstromnutzung für Donau-Kreuzfahrtschiffe erfolgt. Wenn wir die Wasserstraße als nachhaltigen, modernen Transportweg weiter ausbauen wollen, ist Innovationsgeist gefragt. Die landseitige Bordversorgung mit Strom ist genau das und bringt auf Knopfdruck sowohl Verbesserungen für die Umwelt als auch die Anrainer*innen“,* sagt Leonore **Gewessler**, Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

„Es ist sehr erfreulich, dass dieses Leuchtturmprojekt in Linz jetzt in die konkrete Umsetzung geht: Land Oberösterreich, Stadt Linz und LINZ AG übernehmen mit der Elektrifizierung der Anlegestellen der Donau-Kreuzfahrtschiffe eine österreichweite Vorreiterrolle. Das Landstrom-Projekt ist nicht nur ein Gewinn für den Umweltschutz und die Energieeffizienz, sondern auch für den Tourismus. Durch die Umstellung der Stromversorgung der Kabinenschiffe in Linz und in Engelhartszell von umweltbelastenden Dieselaggregaten auf Strom werden Luft- und Lärmbelastung beträchtlich reduziert. Davon profitieren die Bevölkerung von Linz und Engelhartszell, die Passagiere und das Personal auf den Schiffen sowie Umwelt und Klima. Die Umsetzung von Landstrom in Oberösterreich ist nicht nur energiepolitisch ein wichtiger Impuls, sondern auch für den wieder boomenden Schiffstourismus. Zugleich ist es ein weiteres Beispiel dafür, dass viele über Klimaschutz reden, wir ihn in Oberösterreich aber konsequent umsetzen“, unterstreicht Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus **Achleitner**.

„Wir setzen hiermit ein bedeutendes energiepolitisches Leuchtturmprojekt um. Mit einer massiven Reduktion der Lärm- und Schadstoff-Emissionen entlasten wir die Menschen an den Linzer Donauufeln sowie die Umwelt insgesamt. Damit setzen wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Klimaanpassung. Besonders freut mich, dass wir in Linz österreichweit das erste Landstromprojekt betreuen und wichtige Impulse für andere Städte gesetzt haben“, betont Bürgermeister Klaus **Luger**.

*„Mit dem Projekt Landstrom sorgen wir für eine umweltfreundliche Energieversorgung entlang der Donau und gehen einen weiteren Schritt Richtung klimaneutrale Stadt. Ein langgehegter Wunsch der Anrainer*innen – saubere Luft und weniger Lärm – geht damit in Erfüllung“,* betont Stadtrat Dietmar **Prammer**.

„Das Projekt Landstrom ermöglicht der Donauschifffahrt eine umwelt- und zukunftsorientierte Entwicklung. Denn nicht nur die Bevölkerung vor Ort, sondern auch die Schifffahrtsgäste verlangen zu Recht einen möglichst umweltschonenden Tourismus. Deshalb steht auch die Tourismuswirtschaft voll hinter diesem Projekt. Die Donau soll für Bevölkerung und Gäste ein Erlebnis sein. Die Landstrominvestition macht dieses Erlebnis wieder ein Stück umweltfreundlicher. Linz an der Donau trägt auch mit seinen zentrumsnahen und fußläufig gut erreichbaren Anlegestellen zu diesem nachhaltigen Angebot bei“, so Tourismusstadträtin Doris **Lang-Mayerhofer**.

„Lösungen zum Schutz unseres Lebensraums finden, dafür Partner suchen und auch einmal neue Wege einschlagen. Genau das ist im Moment häufig der Ansatz für viele wichtige LINZ AG-Projekte. So auch beim Landstrom-Projekt. In Zusammenarbeit mit dem Land OÖ und der Stadt Linz sowie mit breiter Unterstützung durch Bundes- und EU-Fördermittel ist es gelungen, ein Projekt mit Vorbildwirkung auf den Weg zu bringen. Die oberösterreichweite Realisierung von Landstromanlagen für Kabinenschiffe ist vor allem ein wichtiges Umweltschutzprojekt. Ich freue mich über den Baustart in Linz. Das Aus der Stromversorgung der anliegenden Schiffe mit Dieselaggregaten wird uns Menschen, unserer unmittelbaren Umwelt und schließlich auch dem Schiffstourismus auf der Donau guttun“, sagt LINZ AG-Generaldirektor DI Erich **Haider**, MBA.

Die Ausgangslage vor dem Baustart in Linz

Die Binnenschifffahrt an der österreichischen Donau leistet einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Wachsenden Anteil daran hat die Kabinenschifffahrt (Kreuzfahrten) auf der Donau. Die Kreuzfahrten werden von Reedereien (international tätig, aber auch aus Österreich) betrieben. Die Anlegestellen werden von den Ländenbetreibern (z. B. WGD Donau Oberösterreich Tourismus GmbH, Donau Schiffstationen GmbH) verwaltet.

Bis vor der Corona-Pandemie nahm die Zahl der Donau-Kreuzfahrten und damit auch der Anlegevorgänge beständig zu. Die Passagierzahlen auf der österreichischen Donau im Bereich Kabinenschifffahrt stiegen zw. 2008 und 2017 um 127 Prozent und lagen 2017 bei rund 450.000 Reisenden pro Jahr. 2019 lag die Zahl der Passagiere bei Flusskreuzfahrten auf der Donau laut Jahresbericht der viadonau bei 535.000. Aktuell nehmen die Flusskreuzfahrten auf der Donau nach der Corona-bedingten Pause wieder zu. 2022 waren bereits wieder 350.000 Passagiere auf den Donau-Kreuzfahrtschiffen unterwegs, ein Plus von 288,9 % im Vergleich zu 2021. Auch die Fahrten selbst nahmen 2022 wieder zu: 159 Schiffe (+ 40,7 % im Vergleich zu 2021) absolvierten 4.715 Fahrten.

(Quelle: viadonau)

Das wachsende Interesse an Flusskreuzfahrten der letzten Jahre (vor der Corona-Pandemie) führte zu Flottenvergrößerungen sowie zum Einsatz größerer Schiffe mit reichhaltigerem Angebot an Bord und damit zu mehr Strombedarf.

Hoher Leistungs- bzw. Strombedarf auf den Kabinenschiffen

Ein Donau-Kreuzfahrtschiff hat einen Energiebedarf, der vergleichbar ist mit einem vollwertigen Hotelbetrieb zu Lande. Im Sinne eines schwimmenden Hotelbetriebs wird etwa auch an der Anlegestelle für die Klimatisierung, die Wäscherei, den Küchen- und Restaurantbetrieb oder die Beleuchtung eine Menge Strom benötigt. Strom, der aktuell auf den Schiffen durch Dieselgeneratoren erzeugt werden muss.

Der Einsatz von Dieselaggregaten führt zur Emission von Abgasen und Luftschadstoffen. Darüber hinaus verursacht der Einsatz vor allem in den Nachtstunden eine Lärmbelastung der Anrainer.

Die Zahl der Anlegungen von Kabinenschiffen in Linz beträgt jedes Jahr mehr als 1.000. Die durchschnittliche Verweildauer eines Kabinenschiffes an einer Anlegestelle beträgt: **14 Stunden** (zw. 13 und 14,5 Stunden)

Quelle: Datenmaterial der Ländenbetreiber

Hohes Einsparpotenzial ist gegeben –

Menschen und Umwelt profitieren vom Landstrom

Die auf Basis des Datenmaterials errechnete **Diesel-Ersparnis** durch den Einsatz von Landstrom **in Linz beträgt 900.000 bis 1,6 Millionen Liter pro Jahr**. (Das entspricht den Emissionen von 11 bis 17 Millionen gefahrenen Diesel-Kilometern im Stadtgebiet!)

Daraus ergibt sich durch die Umsetzung der geplanten Landstrom-Offensive ein **Einsparpotenzial von 2.400 bis 4.200 Tonnen CO₂**, 33,05 Tonnen NO_x (= Luftschadstoffe) und mindestens 192 kg Partikelstaub (Feinstaub) jährlich.

Dazu kommt die **deutliche Reduktion der Lärmbelastung**, die viele Menschen in Linz und Engelharstzell derzeit vor allem nachts wahrnehmen.

Linz bekommt sieben Landstromanlagen

„Nachhaltigkeit ist eines der Leitmotive der LINZ AG, Klimaschutzmaßnahmen das Gebot der Stunde. Aus diesem Grund war es uns ein Anliegen, das Landstrom-Projekt zu ermöglichen. Die Umsetzung wird durch eine massive Reduktion der Lärm- und Schadstoff-Emissionen die Menschen in Linz sowie die Umwelt maßgeblich entlasten“, sagt DI Andreas **Reinhardt**, Bereichsleiter Energiedienstleistung, LINZ AG. „Im Voraus möchte ich mich auch bei den Ländenbetreibern, den Reedereien und den Kapitänen der Kreuzfahrtschiffe für die Mitwirkung an diesem Meilenstein für den Donauraum bedanken. Das Projekt konnte nur in enger Zusammenarbeit vieler Unterstützer beim Land OÖ, den Stellen des Magistrats und der Gemeinde Engelhartszell und vielen weiteren eingebundenen Beteiligten bis zur Realisierung gebracht werden. Es zeigt, wie komplexe Infrastrukturprojekte im Konsens ermöglicht werden können. Im Voraus bedanke ich mich auch bei den Anrainern für ihr Verständnis, falls es durch die Baumaßnahmen zu kurzzeitigen Beeinträchtigungen kommen sollte. Wir bemühen uns, die Arbeit so schonend und kurz wie möglich zu halten“, so der Projektverantwortliche der LINZ AG, Andreas Reinhardt weiter.

Die neuen geplanten Landstromanlagen im Überblick

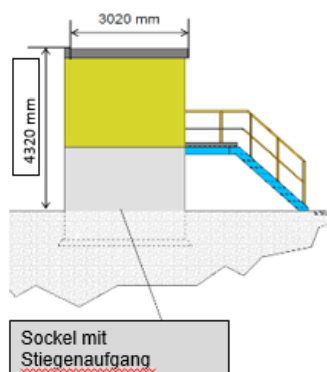
Standort	Anlegestellen (Pontons)	Energieterminals
Linz West	4 (Römerberg, Schloss, Hauptplatz, Lentos)	13 für die gleichzeitige Versorgung von 13 Kreuzfahrtschiffen
Linz Ost	1 (Brucknerhaus)	
Urfahr	2 (Traunmüller, Brandner)	
Engelhartszell	3	6 für die gleichzeitige Versorgung von 6 Kreuzfahrtschiffen
OÖ gesamt	10	19

Die technische Umsetzung mit Trafostation und Landstromanlagen (= Energieterminals mit je zwei Stromanschlüssen) am Ponton



Abb.: Die geplanten Energieterminals können auch zwei hintereinanderliegende Kreuzfahrtschiffe an der Anlegestelle mit Strom versorgen. © Shutterstock

Die Versorgung der Kabinenschiffe mit Landstrom erfordert neben der Errichtung von Energieterminals zum Anschluss der Schiffe direkt auf den in Linz sieben Anlegestellen (Pontons) auch den Bau von entsprechenden Trafostationen in der Nähe der Anlegestellen. In Linz werden fünf Trafostationen benötigt und gebaut.



Die kompakten Trafostationen verbinden die Landstromanlagen mit dem Mittelspannungsnetz der jeweiligen Netzbetreiber (LINZ NETZ GmbH und NETZ OÖ), um die benötigte Leistung für die „schwimmenden Hotels“ bereitzustellen. Die Verbindung von der Trafostation zur Landstromanlage (Energieterminal) am Anlegeponton wird über leistungsfähige Niederspannungskabel hergestellt. Diese Verbindung muss flexibel auf die Pontons, die sich mit dem Wasserstand der Donau bewegen, ausgeführt werden.

Das erfordert den Einsatz von speziellen, für den Bergbau entwickelten Hochleistungskabeln. Um den Leistungsbedarf zu decken, sind die geplanten Trafostationen mit ein bis zwei Trafoeinheiten ausgestattet und werden aufgrund ihrer Donaunähe hochwassersicher ausgeführt. (Abb. Seite 8: grafische Darstellung einer Trafostation mit Hochwasserschutzsockel)

Modernste Technologie garantiert größtmöglichen Emissionsschutz

Bei den geplanten Trafostationen kommt selbstverständlich die modernste Trafotechnologie zum Einsatz (= verlust- und damit geräuscharme Trafobleche), die es derzeit gibt. Dies garantiert den größtmöglichen Lärmschutz sowie geringstmögliche elektromagnetische Emissionen. Die angewandte Technologie entspricht dem modernsten Stand der Technik, der neuesten Ökodesign-Verordnung, sämtlichen Vorschriften und zudem allen Empfehlungen bzw. Richtlinien der WHO (Weltgesundheitsorganisation).

Die Landstromanlagen (Energieterminals), die auf den Pontons errichtet werden, stellen die Verbindung zu den Schiffen her. Im Inneren der kastenförmigen Kompakt-Anlagen befindet/n sich

- ein vom Schiffspersonal einfach bedienbares und ausreichend leistungsfähiges Stecksystem – **Powerlock System** (Ansteckvorrichtung, die die Übertragung von Landstrom ermöglicht) zum Anstecken der auf den Schiffen mitgeführten Kabel*. Ein modernes und abgesichertes System ermöglicht den Zugang zur Anlage.
- weitere erforderliche technische Einrichtungen wie Strom-Zählung, Lasttrennschalter, Sicherheitseinrichtungen und Datenkommunikation)

Der Zugang zur Anlage bzw. zur jeweiligen Ansteckvorrichtung wird gesichert und nur über Berechtigung (z.B. mittels intelligenter Karte) möglich sein.

* Die erforderlichen Kabel werden auf den Schiffen mitgeführt. Es handelt sich dabei um hochflexible Kabel von bis zu 65 Metern Länge. Wenn (max.) zwei Schiffe zweireihig nebeneinanderliegen, so werden die Kabel des hinter dem ersten Schiff liegenden Schiffes über das erste geführt.



Abb. links und unten
**Symbolbilder Ener-
gieterminal mit
Landstroman-
schlüssen**
Aufgenommen im
LINZ AG HAFEN.

Die geplanten Anlagen an den Anlegestellen der Donauländen werden niedriger und dafür etwas breiter als die Anlagen im Hafen sein.



Im Hafen Linz hat die LINZ AG in Zusammenarbeit mit ihrer Tochter LINZ NETZ GmbH bereits insgesamt sechs Stationen realisiert. Im Hafengelände dienen die Landstromanlagen der Stromversorgung jener Kabinenschiffe, die im Hafen von Linz im Winterstand liegen.

Landstrom für Linz: Projektstatus und die nächsten Schritte

Die umfassenden und sorgfältigen Standortprüfungen und -festlegungen für die Errichtung der erforderlichen Trafostationen mit der Stadt Linz sind abgeschlossen. Bei der Standortsuche bzw. beim Bau der Stationen wurde größter Wert auf die Umweltverträglichkeit, den Landschafts- und Hochwasser-

schutz und das Stadt- bzw. Ortsbild gelegt. Die Stationen werden nach Möglichkeit so errichtet, dass sie kaum wahrgenommen werden oder sich bestmöglich ins Ortsbild einfügen. Sämtliche Genehmigungen wurden eingeholt (bzw. werden im Fall der Anlegestelle Römerberg in Zusammenhang mit der Errichtung des Radweges in Kürze erwartet).

Noch im September 2023 starten die Bauarbeiten für Landstromanlagen und Trafostationen. Erste Vorarbeiten wie Leerrohrverlegungen sind bereits erfolgt.

Die Inbetriebnahme der ersten Anlage in Linz ist in den nächsten Wochen geplant. Vollbetrieb wird im Lauf der Saison 2024 erreicht werden.

Die Investition im Überblick

Das Investitionsvolumen (Errichtung der Landstromanlage und Netzbereitstellung) beträgt 5,8 Millionen Euro.

Die LINZ AG investiert 2,4 Millionen Euro in das große Umweltprojekt.

Für die Errichtung stehen folgende Fördermittel zur Verfügung:

- EU-CEF: 1.924.000 Euro
- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Innovation und Technologie (Klima & Umweltschutzförderung, Kommunalkredit Public Consulting – KPC): 814.300 Euro
- Land Oberösterreich: 630.000 Euro (Linz: 295.200 Euro)



**Co-funded by
the European Union**

Ihre Gesprächspartner

- Landesrat Markus **Achleitner**
Wirtschafts- und Energie-Landesrat von Oberösterreich
- Bürgermeister Klaus **Luger**
Aufsichtsratsvorsitzender LINZ AG
- Stadtrat Dietmar **Prammer**
Planungsstadtrat Linz
- DI Erich **Haider**, MBA
Generaldirektor LINZ AG

Fotobeilage: Die Veröffentlichung der Bilder ist honorarfrei.

Fotonachweise:

Fotos von der Pressekonferenz: LINZ AG/Fotokerschi außer Foto auf Seite 8: shutterstock

Presserückfragen:

Susanne Gillhofer, LINZ AG-Presse, Tel: 0732 3400 3424, s.gillhofer@linzag.at